

Vorbereitende Untersuchungen Karlsruhe Innenstadt-Ost

Workshop soziale Quartiersentwicklung und Quartiersrundgang 27.06.2016



Überblick

Teilnehmer	ca. 40 Bürgerinnen und Bürger
Moderation	Thomas Sippel, Angela Hahn Bürogemeinschaft Sippel Buff, Stuttgart
Verwaltungsvertreter:	Frau Donisi, Ordnungsamt, Frau Suppes und Herr Koesling, Polizeipräsidium Karlsruhe -Ref. Prävention
Ort	Jubez, Kronenplatz
Uhrzeit	19.00 Uhr bis ca. 21.30 Uhr

Inhaltliche Gliederung Auftaktveranstaltung

- Begrüßung, Darstellung Ablauf Veranstaltung, Frau Rosenberg
- Ausgangssituation und mögliche Maßnahmen, Herr Sippel, Bürogemeinschaft Sippel | Buff
- Gemeinsame Dialogphase
- Gemeinsamer Rundgang im Quartier, Bürogemeinschaft Sippel | Buff

1. Einführung und Inputphase

Frau Rosenberg vom Stadtplanungsamt begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger herzlich und erläutert kurz den geplanten Ablauf der Veranstaltung bevor sie an Herrn Sippel vom beauftragten Büro Sippel I Buff abgibt, der die Ausgangssituation sowie die Handlungsschwerpunkte zum Thema „Soziale Quartiersentwicklung“ vorstellt. Die Ergebnisse umfassen zum einen statistische Auszüge aus der Analyse des Untersuchungsgebietes sowie erste Vorschläge zu möglichen Maßnahmen in Form von Handlungsschwerpunkten, die für das Thema des Workshops relevant sind. Insgesamt gibt es 13 Handlungsschwerpunkte, die in ihrer Gesamtheit bereits in der Auftaktveranstaltung vorgestellt wurden. Herr Sippel stellt außerdem eine Route für den Rundgang durch das Quartier im Anschluss an die Dialogphase vor und macht deutlich, dass bei Bedarf gerne Punkte ergänzt oder weggelassen werden können.

Die Analyseergebnisse und die ersten Vorschläge zu möglichen Maßnahmen dienen der Veranstaltung im weiteren Verlauf als Grundlage zur Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Die ausführliche Präsentation zur Analyse und zum inhaltlichen Input finden Sie auf der Homepage der Stadt Karlsruhe unter folgendem Link:

<http://www.karlsruhe.de/b3/bauen/sanierung/innenstadt-ost/oeffentlichkeitsarbeit.de>



2. Dialog an den Thementischen

Arbeitsweise an den Thementischen

Die Diskussion zu den im Input vorgestellten erarbeiteten Ergebnissen, findet in Form von offenen, strukturierten Dialogen an zwei moderierten Thementischen statt. Die Bürgerinnen und Bürger können an den Thementischen jeweils zu den jeweiligen Handlungsschwerpunkten Vorschläge für Maßnahmen machen.

An den Thementischen hängen entsprechende Informationen zu den Handlungsschwerpunkten des Themas aus. Die Thementische werden moderiert, um die Diskussionen zwischen den Bürgerinnen und Bürger zu strukturieren und zu dokumentieren. Zusätzlich sind an den Thementischen Vertreter der Stadtverwaltung vertreten, um ggf. Fragen zum künftigen Sanierungsgebiet zu beantworten.

Zum Festhalten der Diskussion gibt es an jedem Thementisch Flipcharts und Moderationskarten. Auf diesen werden Maßnahmenvorschläge dokumentiert.

Zum Ende der Diskussionsphase werden zentralen Anregungen aus der Diskussion durch die Moderation in Form eines „Gallery-Walks“ zusammengefasst und dem Plenum vorgestellt.

Im weiteren Verlauf fand ein gemeinsamer Quartiersrundgang statt, im Rahmen dessen die Handlungsoptionen vor Ort erörtert und auch möglich Handlungsnotwendigkeiten im Hinblick auf das Sicherheitsempfinden diskutiert wurden.

Hinweis: Die Ergebnisse aus dem Quartiersrundgang wurden zur besseren Übersichtlichkeit im Zuge des Protokolls in die einzelnen Themenaspekte integriert.



Methodik der Dokumentation des Dialogs

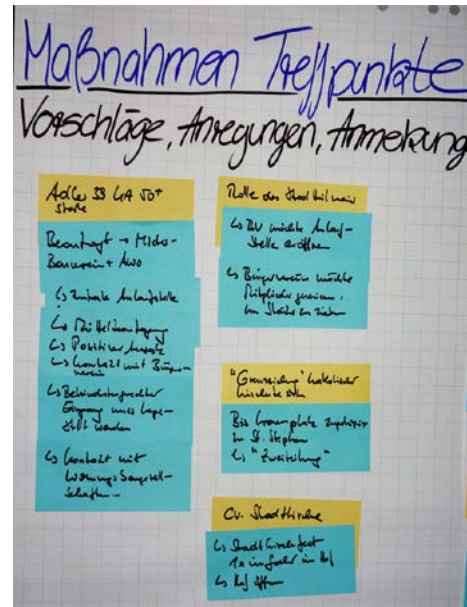
Die von den Teilnehmern/innen vorgebrachten Hinweise und Anregungen - sofern zum besseren Verständnis erforderlich - sind aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet. Eine Wertung der Diskussionsbeiträge erfolgt nicht. Hinweise und Anregungen sind im Protokoll gekennzeichnet und kursiv dargestellt. Die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern inhaltlich kontrovers diskutierten Aspekte sind mit dem Hinweis (Blitz) gekennzeichnet.

3. Anmerkungen und Anregungen aus dem Dialog

Orte, Treffpunkte, Angebote, Träger

Adlerstraße 33, 50+

- Vorhandene Einrichtung Adlerstraße 33 steht in der vorhandenen Trägerschaft einer weitergehenden Entwicklung als Quartierszentrum sehr offen gegenüber
 - Option einer zentralen Anlaufstelle im Quartier
 - Ort für Begegnung und Vernetzung
 - Raumangebot und Unterstützung von Eigenengagement
 - Behindertengerechter Eingang muss hergestellt werden
 - Kontakt und Kontext mit Bürgerverein besteht
 - Ein Kontakt mit Wohnungsbaugesellschaften besteht bereits und soll weiter gesucht werden



Rolle des Stadtteilvereins

- Bürgerverein möchte eine Anlaufstelle im Quartier eröffnen
- Bürgerverein hat ein Interesse daran, zusätzliche Mitglieder zu generieren
- Bürgerverein Altstadt ist bereits sehr aktiv im Hinblick auf die Förderung eines gemeinsamen Miteinanders und auf Feste und Aktionen im Quartier

Evangelische Stadtkirche

- Die evangelische hat einen Bezug zum Quartier
- Das Stadtkirchenfest 1x im Jahr im Hof findet großen Anklang und zeigt, welches Potenzial in der Hofsituation vorhanden ist
- Der Hof an der Stadtkirche soll dauerhaft als Begegnungs- und Kommunikationsraum geöffnet werden – Wichtiger Aspekt zur Belebung der Ostseite des Marktplatzes



Abgrenzung Katholischer Kirchenbezirk

- Es besteht eine für das Quartier durchaus nachteilige Grenzziehung: Bis zum Kronenplatz Zugehörigkeit zu Gemeinde St. Stephan, darüber hinaus Zugehörigkeit zu St. Bernhard Oststadt: „Zweiteilung“ des Quartiers

Rolle des Jubez

- Große Offenheit von Seiten des Jubez zu einem erweiterten Engagement auch in Richtung des Quartiers
- Das Jubez verfügt über Technik und Ausstattung
- Das Jubez unterstützt ein gemeinsames unter die Arme greifen der Anlieger des Kronenplatzes

Verein „Eckkultur Dörfle“

- Künstlerkreis, BBK und Außerdörfliche
 - Träger im öffentlichen Raum
 - Stärker das kulturelle Angebot aus den Hinterhöfen herausholen
 - Bespielen des öffentlichen Raums

„Fly like a bird“

- Neu gegründeter Verein von Behinderten

Wissen was geht...

- Die Aktivitäten der unterschiedlichen Akteure sind untereinander teilweise nicht oder nur zum Teil bekannt.
- Der Informationsaustausch über Veranstaltungen und Aktivitäten soll verbessert werden, auch um die Nachfrage zu steigern

Blockinnenräume

- Themen suchen
 - Gemeinsam Gärtnern
 - Urban Gardening
 - Blockinnenräume als Gestaltungsräume
 - Bewohner einbeziehen in die Entscheidungsfindung was mit den halböffentlichen Räumen geschehen soll

Kommunikation im privaten, halböffentlichen und Öffentlichen Raum

Allgemein

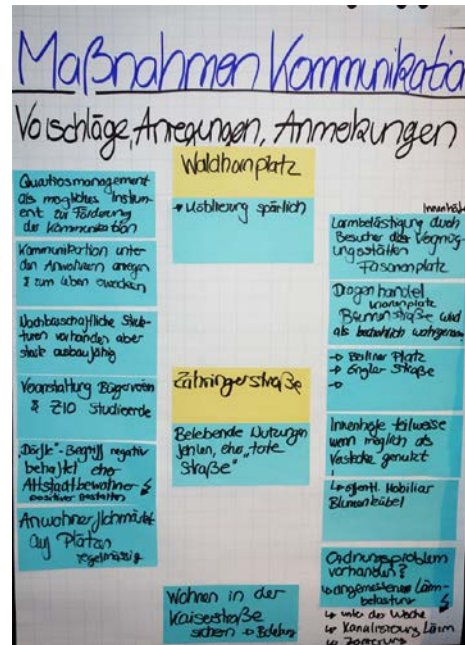
- Quartiersmanagement als mögliches Instrument zur Förderung der Kommunikation
- Kommunikation unter den Anwohnern anregen und zum Leben erwecken
- Nachbarschaftliche Strukturen sind vorhanden aber stark ausbaufähig
- Regelmäßige Anwohnerflohmärkte auf Plätzen (Verkauf durch Anwohner und Vereine)
- Jährliche Veranstaltung im Dörfle organisiert durch Bürgerverein und Z10
- Vergnügungsviertel im Dörfle wird nicht als übermäßig negativ wahrgenommen

Kronenplatz

- Markt am Kronenplatz ausbauen, etablieren
- Kulturzentrum am Kronenplatz schaffen zur Begegnung

Anmerkungen Spaziergang:

- Der Platz wirkt leer und verlassen
- Bouleplatz wird nicht genutzt und funktioniert nicht
- Der Platz ist eine Steinwüste
- Der Platz ist unkommunikativ
- Kriminalitäts- und Drogenproblem (Straßenkriminalität) auch tagsüber
- Kriminalität hängt mit Nutzungen in der Umgebung zusammen (Shisha-Bars, Internet-Cafés etc.)
- Platz ist nicht so negativ wie von vielen empfunden: kleingliedrige Ladengeschäfte, Bepflanzung und sanierte Gebäude sind vorhanden, man empfindet kein Unwohlsein (Blitz)
- Großer Brunnen war eine politische Fehlentscheidung
- Maßnahmenvorschläge:
 - Sitzgelegenheiten unter Bäumen
 - Begegnung in der Mitte
 - Beschattetes Treffen



Waldhornplatz

Anmerkungen Spaziergang:

- Der Platz funktioniert als Kinderspielplatz nicht
- Geschützter Ort in der Platzmitte, der aber trotz der Gestaltung wenig einladen wirkt
- Die Kinderspielgeräte sind im Charakter Elemente, die im Straßenraum stehen könnten
- Keine Gastronomie an den Platzrändern / in der Nähe
- Letztlich weniger Verkehr als am Lidellplatz, aber dennoch Charakter eines durch den Straßenraum dominierten Platzraums
- Die Umfriedung wirkt abschreckend und abgrenzend
- Kein gewachsener Platz, heterogene städtebauliche Struktur im Umfeld, fehlende Erdgeschoßnutzung

Fasanenplatz

- Der Platz ist unzureichend beleuchtet
- Fasanenplatz als Begegnungsraum für unterschiedliche Altersklassen und Bevölkerungsstrukturen stärken (Studierende – Altenwohnen – Behindertenwohnen)
 - Wegebelaag erneuern und barrierefrei gestalten
 - Den Platz offener gestalten und buschartige Grünstrukturen entfernen (Efeu etc.)
 - Bäume erhalten
 - Tische und Sitzmöglichkeiten aufstellen

Anmerkungen Spaziergang:

- Belags-/ Bodenverhältnisse sind schlecht
- Wirkt durch Bewuchs düster und unfreundlich
- Bei Hitze eine kühle Oase, Bäume spenden Schatten



Vorplatz Brunnenstraße

- Die Prostitution in der Brunnenstraße wird nicht als störend empfunden, ist ein Miteinander und Nebeneinander leben
- Eine Ausweitung der Prostitution ist keine Option und muss auf jeden Fall verhindert werden
- Sauberkeitsdefizit und öffentliches urinieren werden negativ wahrgenommen, Erfordernis einer öffentlichen Toilette

Fritz-Erler-Straße: Brückenbauwerk, Tiefgarage, Heinrich-Hübsch-Schule

- Freiräume/Plätze entlang der Fritz-Erler-Straße werden kaum genutzt

Anmerkungen Spaziergang:

- Die Resträume weisen keine Aufenthaltsqualität auf
- Durchgang / Passage an der Heinrich Hübsch Schule verursacht Unwohlsein
- Brückenbauwerk ist zu schlecht beleuchtet, Treppenabgänge zu schmal dimensioniert (Begegnungsverkehr), Verwendung von helleren Materialien („freundlichere“ Gestaltung)
- Es war nicht bekannt, dass Dauerparken in der Tiefgarage in der Fritz-Erler-Straße so günstig ist
- Tiefgarage wird als großzügig und überwiegend angenehm in der Atmosphäre wahrgenommen (Beleuchtungssituation, bequemes parken ohne Stützen etc.(Blitz)



Zähringerstraße

- Es fehlen belebende Nutzungen, die Straße hat sich in den letzten Jahren zu einer „toten“ Straße entwickelt



Sicherheitsempfinden

- Drogenhandel am Kronenplatz, der Brunnenstraße, dem Berliner Platz und der Engler Straße wird als bedrohlich wahrgenommen und verursacht Unwohlsein
- Teilweise werden Innenhöfe wenn sie frei zugänglich sind und öffentliches Mobiliar als Drogenverstecke genutzt

Lärmbelastung

- Im Quartier besteht Lärmbelastung die über eine Lärmbelastung die der innerstädtischen Wohnlage entspricht, hinausgeht, vor allem durch vorhandene Gastronomie und Besucher des Vergnügungsviertels (Blitz)
- Im Quartier für eine angemessene Lärmbelastung sorgen, insbesondere unter der Woche um die Wohnqualität der Anwohner zu sichern bspw. durch Zonierungen/Ruhezonen
- Lärmbelastung in Innenhöfen reduzieren

Wohnen

- Wohnen in der Kaiserstraße in den Obergeschossen sichern und fördern

Netzwerk für Planung und Kommunikation
12.07.2016